

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

entstand auf einem Südausläufer des Hausruckwaldes die Beste Frankenburg und unweit davon der Flecken Zwischwalden? — heute Markt Frankenburg — über dem Ufer des Becklaflusses der Flecken Frankenmarkt, ¹⁾ am Atersee die Beste Alt-Atersee, und am Südsaume des Kobernaußenwaldes die Beste Friedburg.

Bischof Otto I von Bamberg nahm einen thätigen Antheil an der Stiftung des Klosters Aßbach im Rothale, (a. 1121) und begabte dasselbe reichlich mit Gut und Leuten im Atergau, um Matichhofen und um Ering; die Benediktiner-Mönche desselben Klosters säumten auch nicht, die ihnen zugewiesenen Waldstrecken an und im Höhnhartwalde zu lichten und urbar zu machen, und von ihnen rühren zweifelsohne die wie Cultur-Däsen im Walde gelegenen Ortschaften Ober- und Unter-Münnichthal her; auch am nördlichen Saume des Höhnhartwaldes, um Aspach, Höhnhart, Metmach, Ländsburg, Waldzell, Schiltarn kultivirten sie und erwarben sich viele Grund- und Zehentholden; im Atergau gründeten sie sich den Amts- und Wirthschaftshof Seling. Im J. 1164 bestätigte Bischof Eberhard II von Bamberg die Stiftung des Klosters Aßbach mit den Gütern — mansis et decimis zu Matenchovene, Atersee und in Eringen, welche sein Vorfahrer, Bischof Egilbertus, demselben übergeben hatte. ²⁾

Um das Jahr 1190 gibt Gundacker von Matachoven Zeugenschaft für das besagte Kloster Aßbach. ³⁾

Im J. 1150 hatte eine edle Matrone, Hildegard mit Namen, zu ihrem ihres Ehegemals und ihrer Eltern Seelenheile ihr zu Mathehoven befindliches Gut dem Kloster Reichersberg übergeben. ⁴⁾

Als die Friedburg erbaut war, verlegten die Bischöfe von Bamberg dorthin den Schwerpunkt der Verwaltung über ihre im Matich-Thale und am Höhnhart gelegenen Herrlichkeiten; Matichhofen dagegen verlor allmählich seinen früheren Glanz und seine Bedeutung, daher es auch in den Urkunden jener Zeit seltener genannt wird.

Die Urkunden von Michaelbeuern erwähnen um das J. 1140 eines gewissen Engelbertus aus dem Hause Ortenburg als Comes palatinus (Pfalzgraf) in Matachova; dieses läßt vermuthen, daß die Bischöfe von Bamberg die Grafen von Ortenburg mit dem Schlosse Matichhofen, und mit der daranhaftenden Pfalzgrafenwürde belehnt, sich selbst aber die Oberherrlichkeit über Matichhofen vorbehalten haben. —

Unter den Abschüssen der territorialen Landeshoheit im 14. Jahrhunderte konnten die Bisthümer ihre auswärtigen Besitzungen mit gehöriger Auctorität

¹⁾ Viele Namen der um Frankenburg, Neukirchen, Becklamarkt gelegenen Ortschaften tragen bis heute noch unverkennbar das fränkische Idiom.

²⁾ Urkundenbuch des Landes ob der Enz, Bd. II. S. 331. Nr. CCXXVI.

³⁾ Mon. boic. V 142; Winkelhofer's Atersee, Juliheft 1817. S. 11.

⁴⁾ Urkundenbuch des Landes ob der Enz, Bd. I. S. 302. Nr. L.